

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postkasskonto: Amt Stuttgart 5113. Göttinger 96 Kreispartei Nagold. / Gerichtsstand für beide Teile: Nagold. / Anzeigenannahmeschluss vormittags 7 Uhr.

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Postkassenzahl Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM 1,50 durch die Post monatlich RM 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Ab. Gewalt besteht kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 429

### Großdeutschland ehrt die Helden der Ostmark

#### Feierliche Weifestunde auf dem Heldenfeld in Klagenfurt — Rudolf Heß warnt die Friedensstörer

Klagenfurt, 24. Juli. Die Weifestunde für die Helden der Ostmark, die in den Julitagen des Jahres 1934, als das deutsche Volk der Ostmark seinen letzten verzweifelten Ausbruch gegen Anrechnung und Verrat unternahm, Leben und Blut geopfert haben, gestaltete sich zu einer Rundgebung heroischen Gedankens und des entschlossenen Bewusstseins, die Tugend und den Opfermut jener Helden zu nimmermüder Bereitschaft für Volk und Reich nachzuehelfen.

Die Standarte Horst Wessel mit dem Namen des Führers auf den Rippen eingegangen. Ihr letzter Schwur ist auch unser Bekenntnis. Und so grüßen wir den Führer mit tiefer Dankbarkeit und aufrichtigem Herzen. Das Deutschland, und Horst-Wessel-Lied beschließen die Weifestunde.

neuer offenkundiger Verstoß gegen die Nicht-einmischung muß man es mehr als läßig finden, daß erzwungen werden soll, den Sekretär des Nicht-einmischungsausschusses Hemming nach Spanien zu entsenden, um vor allem auf General Franco einzuwirken, daß er den Plan der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien annehme. Hemming sollte zunächst bei den Rotspaniern einzuwirken versuchen.)

### Sür 18 Millionen Kriegsmaterial

#### Moskaus Hilfe für Rotspanien Neue Grenzzerstörung

Moskau, 24. Juli. Der neue russische Handelsattaché in Moskau hat den Auftrag erhalten, Kriegsmaterial in außerordentlich hohen Mengen einzuliefern. Auch die marxistische Gewerkschaftsinternationale hat den Rotspaniern die Lieferung von Kampfmitteln im Werte von 18 Millionen Franken zugesagt. Bolschewistische Sender geben diesen Betrag der Nicht-einmischung offen zu.

### Hunderter von Erschießungen in Valencia

Ein aus Valencia eintreffender Heberläufer berichtet von der Zunahme des dort herrschenden Terrors, der schlimmer sei als in den ersten Tagen der Revolution. Tausende von Marxisten verübten ungestraft Verbrechen aller Art. Sie veranstalteten Hausdurchsuchungen, die sie für ihre Raubzüge ausgestaltet und erschossen kurzhand jeden, der protestierte. In der vorigen Woche seien in Valencia über 5 000 Menschen verhaftet worden, von denen zahlreiche erschossen worden seien. Ähnliches berichten andere Heberläufer aus Alicante. Ihren Schilderungen zufolge sind an einem Tage im Gefängnis von Alicante über 300 Personen ohne Prozeß und Urteil erschossen worden.

### London gegen Prager Verschleppungstaktik

#### Regierungsentwürfe sollten so schnell wie möglich veröffentlicht werden

Prag, 24. Juli. Der englische Gesandte in Prag hat dem Ministerpräsidenten Godiška vorgeschrieben und erklärt, daß es zur Erreichung einer Einigung mit den Sudeten-Deutschen ratsam sei, die Regierungsentwürfe so schnell wie möglich zu veröffentlichen. Auch Frankreich scheint auf eine beschleunigte Regelung der Nationalitätenfrage zu drängen. Nach dem französischen Votschaster in Berlin, Francois Boncet, ist jedenfalls am Samstag auch der tschecho-slowakische Gesandte in Paris von Außenminister Bonnet empfangen worden. Man geht wohl kaum fehl in der Annahme, daß der tschecho-slowakische Gesandte die Antwort der Prager Regierung auf die letzten energiegelassen Vorstellungen Frankreichs und Englands hinsichtlich der beschleunigten Regelung der Nationalitätenfrage überbracht hat.

besser verteidigen zu können. Bei den Slowenen sei dadurch die Unzufriedenheit nur verschärft worden.

### Triumph deutscher Rennwagen

#### Bier deutsche Wagen beim Nürnbergrennen auf den ersten Plätzen

Das Rennen um den „Großen Preis von Deutschland“ auf dem Nürburgring gestaltete sich wieder zu einem ganz großen Erfolg für die deutschen Rennwagen, denn deutsche Wagen nahmen klar die vier ersten Plätze ein. Richard Saeman gewann auf Mercedes-Benz den Großen Preis vor seinem Stallgefährten Hermann Lang. Ihnen folgten Stud und Kubolari auf Auto-Union. Von Brauchisch mußte leider ausscheiden, da sein Wagen in Brand geraten war. Dem großartig verlaufenden Rennen wohnten rund 250 000 Zuschauer bei.

Das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau wurde am Samstag in feierlicher Weise begonnen mit der Aufführung des großen Festspiels „Volk in Selbstübungen“. In der Hermann-Göring-Kampfbahn beendete die schlesische SA ihre Gebietsstreffen, während in Breslau-Gandau der große Flugtag unter Teilnahme von vielen Hunderttausenden zu einem wahren Volksfest wurde. In den Fußballvorrundenspielen gingen die Spiele Barmen gegen Westfalen mit 3:0 Toren und Baden gegen Niederrhein mit 4:3 Toren als Sieger hervor. — Gauschwimmererfahrten in Heubach waren vorwiegend eine Angelegenheit von Stuttgart und Göttingen.

### von Dirlen bei Chamberlain

#### Klarstellung unzutreffender Vermutungen

Berlin, 24. Juli. Ein großer Teil der englischen Presse hatte an den Besuch des Votschasters von Dirlen beim englischen Premierminister am Freitag allerhand Vermutungen geknüpft und wußte von angeblichen deutschen Vorschlägen und Angeboten zu berichten. Die englische Regierung hat sich Samstagmittag veranlaßt gesehen, dieser Flut von teils falschen, teils tendenziösen Berichten entgegenzutreten. Hierzu erfahren wir von unterrichteter Seite: Der deutsche Votschaster von Dirlen wurde bei Verabschiedung gelegentlich eines längeren Urlaubs von dem englischen Premierminister Chamberlain zu sich gebeten. Bei dieser freundschaftlichen Aussprache, die sich auch auf die deutsch-englischen Beziehungen im allgemeinen erstreckte, nahm der deutsche Votschaster Gelegenheit, die englische Regierung auf die vorliegenden Meldungen aus Prag hinzuweisen, die erkennen ließen, daß man dort offenbar nicht gewillt sei, den südeuropäischen Forderungen auch nur in angemessener Form entgegenzukommen. Der englische Premierminister erwiderte daraufhin, daß man englischerseits auf die tschecho-slowakische Regierung einwirken wolle. Irgendwelche konkrete Forderungen oder Anregungen wurden von seiner Seite gemacht.

### War es wirklich nur ein Störungsversuch?

#### Japanische Truppen sollen in Mandchulien festgehalten werden

Driten, 23. Juli. Die Grenzüberbreitung bei Gungshun und die Zusammenziehung sowjetrussischer Truppen an der mandchurischen Grenze wird in Korea vielfach lediglich als Störungsmanöver betrachtet. Die Sowjetrussen machten durch ihre Aktivität an der Grenze den Versuch, den Abtransport von japanischen Truppenteilen, die in Mandchulien stationiert sind, nach China zu verhindern. Trotzdem trifft die japanische Heeresleitung die erforderlichen Anordnungen. Die beiden japanischen Unterhändler, die im Zusammenhang mit dem Zwischenfall bei Gungshun von den japanisch-mandchurischen Behörden am 18. Juli zu dem Befehlshaber der Sowjettruppen in Kowolow entandt worden waren, sind noch immer nicht zurückgekehrt. Aus Hinfing liegt eine Meldung vor, wonach zehn Mandchuren, die den Muri-Fluß abwärts fuhren, von drei sowjetrussischen Patrouillenbooten beschossen worden seien. Dieser Zwischenfall habe sich auf mandchurischem Gebiet 15 Kilometer oberhalb Tungshen in der Provinz Sanking ereignet.

Für den nach Mandchulien geflüchteten ehemaligen G.P.L.-Chef Lutschow ist übrigens der Nachfolger schon ernannt, es ist Frinowski, der bis vor kurzem noch das einflußreiche Amt eines Chefs für Innere und Grenztruppen des Innenkommissariats innehatte.

### Rom weist jüdischen Seker auf

#### Bedrohende antisemitische Maßnahmen

Eigenbericht der NS-Presse  
ge, Rom, 24. Juli. Der Antisemitismus hat in Italien seit der Veröffentlichung des Rassenmanifestes einen großen Auftrieb erfahren. Die Rassenfragen stehen im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Die ersten staatlichen Maßnahmen gegen das Judentum beginnen sich abzuzeichnen. Der jüdische Journalist Kleinlehrer, der polnischer Staatsangehöriger ist und in Rom seit 15 Jahren die Jüdische Telegraphenagentur vertritt, ist vom Volkskulturministerium aufgefordert worden, Italien innerhalb acht Tagen zu verlassen. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß in der nächsten Zeit von Staats wegen Maßnahmen getroffen werden, um die Neubefugung von Staatsstellen, Verordnungen und so weiter durch Juden zu verhindern.

Auf dem „Blah der Helden“ waren in den Vormittagsstunden des Sonntags die Gliederungen der Bewegung aus der ganzen Ostmark aufmarschiert, mit ihnen fast alle Kreis- und Gauamleiter der sieben Gauen. Die Stirnfront bildete der lahle Bau des früheren Postinspektors von Klagenfurt. Leber dem einseitigen Bau rühmte sich das goldene Hoheitszeichen des Reiches, das kaiserliche Symbol der Ueberwindung des Todes, das hier durch Krone und Kerker in Erscheinung trat.

Heilrufe aus der Ferne künden um 11 Uhr das Eintreffen des Stellvertreters des Führers und seiner Begleitung. Ein Fanfarenkonzert über den weiten Platz hin das Zeichen, als Rudolf Heß die Tribüne betritt. Mit ihm nehmen an der Weifestunde Reichsleiter Dr. Ley, Reichskommissar und Gauleiter Bärkel, Reichsstatthalter Sech-Juguart, sämtliche Gauleiter der Ostmark und viele führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht teil.

Wanklose Hülle herrscht, als der Stellvertreter des Führers zunächst zu den Ehrenplätzen der Hinterbliebenen der als Opfer ihres selbstigen Glaubens durch den Strang ums Leben gedachten 13 Männer schreitet und diese begrüßt. Dann erstattet der Stellvertreter, Gauleiter von Kärnten, Kuffner, die Meldung, daß zur Weifestunde 24 000 kampferprobte Männer der Gliederungen angetreten sind, und ruft nach der Chorleitung der Hitlerjugend „Heiliges Vaterland“ die Namen der 13 Nationalsozialisten auf, die durch Heßers Hand ihr Leben lassen mußten. Unter andächtiger Schweigen verbinden sich die folgenden Namen mit den Klagen des Deutschlandliebdes:

Franz Holzweber, 31. 7. 1934; Otto Pionetta, 31. 7. 1934; Friedrich Wurmig, 6. 8. 1934; Ernst Felle, 7. 8. 1934; Josef Hadel, 13. 8. 1934; Franz Leeb, 17. 8. 1934; Ludwig Reigen, 18. 8. 1934; Friedrich Wohlrab, 12. 8. 1934; Johann Domes, 18. 8. 1934; Franz Sauris, 20. 8. 1934; Franz Unterekerger, 20. 8. 1934; Rudolf Erlbacher, 22. 8. 1934; Franz Ebner, 20. 8. 1934.

Auf Samstag fand in Prag eine kurze Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Godiška und den Delegationsmitgliedern der NSD, Abg. Kundt und Dr. Rosche über den weiteren Gang der Gespräche zwischen der NSD und der Regierung statt. Auch die ungarische Volksguppe bleibt nicht müßig. Der Klub der Abgeordneten der Vereinigten Ungarischen Partei hielt in Preßburg eine Sitzung ab und setzte eine Entschliebung in der die nationale Selbstverwaltung im Rahmen der Slowakei gefordert wurde.

Der Prager Vertreter des römischen „Messaggero“ beschäftigt sich mit der Kritik der Tschechen, die Deutschen von den übrigen Minderheiten dadurch zu isolieren, daß man letztere mit Jugendschleichen zu fördern suche, um die zwischen den Nationalitäten bestehende enge Solidarität zu brechen und dadurch die Vorrechte der Tschechen



# Aus Stadt und Land

Magd., den 25. Juli 1938

Am 23. Juli 1914: Oesterreich-Ungarn bricht die Beziehungen zu Serbien ab. Das Echo von Sarajewo! — Doboroff, Chef der Mobilisierungsabteilung im russischen Generalstab, aber erklärte vom Tage vorher:

Der Krieg war befohlene Sache, und die ganze Flut von Telegrammen zwischen den Regierungen Rußlands und Deutschlands stellte nur ein Inzidenz eines historischen Dramas dar. Die Hinauszögerung des entscheidenden Momentes war für die vorbereitenden Arbeiten nützlich.

Wer aber waren die Inzidenzler? — Die letzten Mächte, die heute in Greuelen machen, um die Welt gegen das freie, nationalsozialistische Deutschland aufzubehnen: Jüde und seine Verbündeten!

## Wochenrückblick

Auch in der vergangenen Woche (17. bis 23.7.) war das Wetter recht unbeständig: Es schwante zwischen schönem Sonnenschein und mehr oder weniger starker Bewölkung. Zum Wochenende brauten sich dann auch wieder leichte Regenschauer zusammen. Der Sonntag am Wochenanfang dagegen war ein prächtiger, sonniger Sommertag, der unsere Köpfe wie die Einheimischen in Schwaben zu Ausflügen hinauslockte. — Abends fand noch in der Kirche St. Leonhard eine musikalische Liturgie statt, die einen schönen künstlerischen Genuss bot. — Am Montag hat uns Oberfeldkreuzer Reule, der 11 Jahre hier in Magd. tätig war, verlassen, um nach Göttingen als Bürgermeister zu gehen. Alle Abschiedsworte für ihn waren Worte verdienter Anerkennung. Ortswart Reische und Bürgermeister Maier hatten am Sonntag im Saalbau zum „Löwen“ unsere Köpfe aus dem Gau Düsselberg verabshiedet, die dabei ihren Dank für die schönen Urlaube in Magd. zum Ausdruck gebracht haben. Am Montag war nochmals Tanzabend und Dienstag früh verließen uns die Gäste. — Am Montag gab Willi Scherle, Rohrdorf, auf dem Hindenburgplatz eine ethnologische Vortragsveranstaltung, an der auch ein Konzert mit einer jungen Widm. mitwirkte. Diese Vorträge wurden Dienstag und Mittwoch wiederholt. — Am Dienstag abend kamen etwa 20 amerikanische Studenten und Studentinnen durch Magd. Bürgermeister Maier begrüßte sie und ließ ihnen nach einer Führung durch die Stadt einen kleinen Imbiß reichen. — Am Mittwoch gab es bei schäumendem Wetter ein Spiel des Reiter-Regiments 18. Das Spiel war zwischen Hochstift und Göttingen aufgeschlagen. Es zog von allen Seiten viele Zuschauer an, denen sich abends auch noch der Genus eines flotten Konzerts der Trompeterkorps bot. Im übrigen war dieser Tag von früh an durch den am Dienstagabend in Alt-Rußta erfolgten Nord gefangen. Der Widder, der in aller Frühe auch durch Magd. gekommen war, ist von Ortsgruppenleiter Hauptwachmeister Raich in Oberjettingen verhaftet worden. Er wurde nach Magd. in Gewahrsam gebracht. — Donnerstag konterte unsere Stadtkapelle unter Musikdirektor Kometsch von 20—21 Uhr auf dem Hindenburgplatz. — Das Ereignis des Freitags war das Goffspiel des Rathhauses Wilhob im Saalbau zur „Traube“. Es wurde mit herzlichem und verdientem Beifall. Das Land des Lächelns\* von H. Behar aufgeführt. — Samstag vormittag kamen wieder Köpfe aus Schwaben an, die herzlich begrüßt wurden. Leber den für sie vorgesehene eigentlichen Begrüßungsabend am Sonntag bestanden wir gefondert in dieser Folge. Es ist noch zu erwähnen, daß in dieser Woche die großen Ferien begonnen haben. Außerdem hat mit dem 20. Juli eine große Werbeaktion des Kreisreises Calw für die NSB. eingeleitet, die bis zum 10. August dauern wird. — Die Völkenspiele brachten in dieser Woche den Heinz Rühmann-Film „Fünf Millionen suchen einen Erben“.

## Die Quartermacher sind da!

Besten sind die Quartiermacher vom Regiments- und Bataillonsstab bereits einetroffen und haben ihre Arbeit aufgenommen. Die Truppen werden voraussichtlich schon am Dienstag in den Vormittagsstunden eintreffen und werden zum Mittagessen in ihren Quartieren sein.

## AdS.

### Verabschiedung der Westfalen Begrüßung der Sachsen

Am Sonntag Abend war der Traubensaal dicht besetzt von Gästen und Magd. Die Stadtkapelle eröffnete mit einem gemeinsamen Marsch die Feier, woran sich der gemeinsame Kantus „Freut euch des Lebens“ schloß.

Ortswart Reische begrüßte teilweise in sachlichem Jargon die neuen Gäste und verabschiedete die Westfalen, die in ihrem 16stägigen Aufenthalt mit den Magd. sehr zufrieden waren. Ortsgruppenleiter Raich beschied namens der NSDAP. und der Stadtverwaltung die Sachsen herzlich willkommen. Er stellte fest, daß wir uns mit den Westfalen bald verabschiedet und verabschiedet grüßte hätten.

Ein Bergmann aus Westfalen überreichte O. Raich eine Grubenlampe, die der Beschenkte mit warmen Worten entgegennahm. „mit der er gegebenenfalls manch einem heimleuchten wolle“. Reifeleiter Schunk fand schöne Abschiedsworte, die er im Namen der Urlaubler von der roten Erde zum Ausdruck brachte und damit einen Dank verband für die von allen Seiten betätigte Gastfreundschaft. Er schloß mit einem Stechell auf den Führer. Ein Zopelquartett des Liederkranzes sang mit Beifall aufgenommene Lieder. Die Deutsch-Spanierin Inge Simrok führte spanische Originaltänze auf, denen viel Interesse entgegengebracht wurde und die reichen Beifall fanden. Eine Gruppe BW. sang, spielte und tanzte zur allgemeinen Erheiterung. Nach Beendigung des offiziellen Teils wurde unter Mitwirkung einer Abteilung der Stadtkapelle das Langbein geschwungen. Den Westfalen „glückliche Fahrt“ und den Sachsen ein „herzlich Willkommen“.

## Die NSB. schafft:

- Ein gesünderes Volk,
- Ein leistungsfähigeres Volk,
- Ein zufriedeneres Volk,
- Eine Behebung von Not und Sorge,
- Eine Entlastung des schaffenden Volkes!

## NS-Frauenhaft Deutsches Frauenwerk

Trotz der Ferien, oder weil vielleicht gerade in den Ferien mehr Zeit dafür ist, hielt der Kreisrat der NS-Frauenhaft — Deutsches Frauenwerk des Kreises Calw am Mittwoch abend im Heim der NS-Frauenhaft in Calw eine Sitzung ab. Nach einer kurzen, allgemeinen Aussprache legte die Kreisfrauenhafterin, Van. Treutle-Wildbas, den einzelnen Kreisfrauenhafterinnen ihre Aufgaben klar und gab ihnen Richtlinien für ihre Arbeiten. So bildete diese Veranstaltung den Auftakt zur kommenden Winterarbeit.

Sobald hielt Frau Treutle einen kleinen

## Schäferlauf in Wildberg

Seitern fand wieder der historische Schäferlauf in Wildberg statt, der 1729 zum erstenmal abgehalten worden ist und damals der Stadt Wildberg von Herzog Eberhard Ludw. als ein besonderes Recht verliehen worden war. Seitdem wird dieses Fest gefeiert, das längst über den Rahmen eines Schäferfestes hinausgegangen und zu einem Volksfest im besten Sinne geworden ist, an dem nicht nur Wildberg und die nähere und weitere Umgebung teilhat, sondern das ganze Schwarzwaldgebiet und auch noch darüber hinaus. Und dieser Charakter eines Volksfestes war es auch gestern wieder, der überaus zum Ausdruck kam. Das ist auch nur zu verständlich in einer Zeit, da der Wert des Traditionellen für das Volksebene, die Pflege alten Brautums und die Bedeutung gemeinschaftlicher Festlichkeit wieder erkannt sind und gepflegt werden. Gewiß hat sich geschichtlich an diesem Fest, das früher eben auch mehr der Zusammenkunft der Schäfer und der Regelung ihrer Angelegenheiten gedient haben mag, mancherlei geändert; das aber zeigt gerade, daß es lebendig geblieben, voll Wachstum geblieben ist und so — immer mit lebendem, — in der Heimatgeschichte mit dahinsiebt und weiter mit dahinzugeht.

Ran muß der Stadt Wildberg dafür dankbar sein, daß sie in der Bewahrung der Ueberlieferung dieses Festes so alles zur Maßnahme tut und auch diesmal wieder getan hat, ein Gedanke der Wahrheit, daß in der Pflege überlieferter Feste die Seele des Volkes selbst lebt und lebendig gehalten wird.

Aber auch die Stadt selbst bietet in ihrer wunderbaren Lage die beste Szenerie zur Durchführung des Festes. Dem Festplan, reißvoll im Tal gelegen, bieten die Berge ringsum die schönsten Tribünen, die noch die künstlich errichteten so wirkungsvoll überhöhen. Es war ein unendlich malerisches Bild, die Menschenmassen auf dem Festplatz in dem großen, länglichen Biered verarmelt zu sehen, — das war es, obwohl der Himmel nicht gerade sein allerbestes Festgewand angelegt hatte: er war bewölkt und ließ auch zeitweise einen feinen Nieselregen herniedergehen, der aber die Festfreude nicht allzu sehr zu trüben vermochte. Das Bunt der Fahnen und Gemänder, der historischen Kostüme und des Landschaftsbildes rief immer wieder darüber weg.

Der Festverlauf selbst war kurz folgender: Schon in aller Frühe donnerten die Böller-schüsse den frohen Tag ein. Dann folgte das Preisbieten der Arbeitsgemeinschaft für Preisbieten, das sich den Vormittag über hinzieht. Gegen Mittag fand dann die

Preisversteigerung auf dem Schäferberg statt, die ein ebenso schönes Bild wie eine er-

Schulungsbeitrag und stellte ihren Mitarbeiterinnen vor Augen, daß der germanische Mensch von jeher Schöner und Großer geschaffen hat und daß wir uns glücklich schätzen können, die Wiedergeburt des deutschen Menschen mit zu erleben und an seiner Neugestaltung mitarbeiten zu können. Die deutsche Frau soll nicht politisieren aber politisch denken lernen. Mit dem Gruß an den Führer fand die Sitzung ihren Abschluß.

## Aus dem Gerichtssaal Magd.

In der öffentlichen Sitzung des Amtsgerichts in Straßlachen am 21. Juli d. J., stand ein Fall auf der Tagesordnung mit 1 Angeklagten und 6 Zeugen.

### 1 Monat und 3 Tage Gefängnis

Aus der Untersuchungshaft, die seit 24. 5. währte, wurde eine ledige Hausdame aus einem Straßlachen vor Gericht geführt. Derselben wird zur Last gelegt, in drei Fällen sich fremdes Geld angeeignet und eine andere Person, um sich rein zu waschen, falsch angezogen zu haben. Die Angeklagte, die keinen unangenehmen Eindruck machte, ist geständig und ihr Vater hat versprochen, das gestohlene Geld wieder zurückzurufen. Durch die Zeugenvernehmung wurde der Fall geklärt und erwiesen, daß das Geld zu Geldesken an den Bräutigam und zur Bestreitung der gemeinsamen Wirtschaftsverbraucht wurde.

Der Staatsanwalt stellte auf Grund der Beweisaufnahme die unkluge Handlungsweise der Angeklagten fest, die sich in einen halbtägigen Menschen verliebt, dem zuliebe sie die Straftaten verübt und ihre Spargroschen opfert.

Der Antrag lautete für einen Diebstahl — zwei Diebstähle fallen unter die Umtriebe — auf eine Woche Gefängnis; für die falsche Anschuldiung als Mindeststrafe ein Monat Gefängnis, zusammenfassend als Gesamtsstrafe: ein Monat und drei Tage Gefängnis und stellte es in das Ermessen des Gerichts, die Untersuchungshaft in Anrechnung zu bringen.

Das Gericht erkannte dem Antrag des Staatsanwalts gemäß unter Zurückgebung der anteiligen Kosten. Das Urteil wurde sofort rechtskräftig, da Staatsanwaltschaft und Beiräte auf das Einspruchsrecht verzichteten.

Der Justizrat des Gerichts war von Rdt. Urlaubern aus Westfalen nicht desert.

## Geburtsstagsfeier

Kotfelben, Es ist immer etwas Schönes, wenn der Mensch seinen Geburtstag würdig zu feiern

greifende Wirkung hat, der sich niemand zu entziehen vermochte. Die Feiertrede hielt G. Eiter.

Allmählich waren von auswärts immer größere Teilnehmermassen nach Wildberg herangekommen und füllten die Straße, zum Festplatz ziehend. Besonders hart war naturgemäß das Gedränge in der Efiringer Straße, wo sich der

## Aktion

zum Karick durch die Stadt ordnete.

Der Festzug selbst war äußerst eindrucksvoll und abwechslungsreich. Man sah rotfahrende Reiter und voraus den Herold mit der Stadtfahne. Dann folgten die Musik und hinter ihr die Trachtengruppen und die Festwagen. Es fehlte uns hier an Raum, um alles, was in diesem prächtigen und langen Zuge abboten wurde, eingehend zu würdigen. Wir erwähnen darum hier nur noch den Landesverband der Schäferkinder, den Verein für deutsche Schäferkinder, den imponierenden Pferdewärter zu Pferde, die Schäfer mit den Preisbämmeln, die Preissträger, die springenden Schäferkinder, Schäfermädchen, die Wasserträgerinnen, Zochhüpler usw. Den Beschluß bildeten Angehörige der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und der Gärtnerei, sowie Verbände und Vereine, und zuletzt die Reichsarbeitsdienstabteilung 3/262 Wildberg.

Nachdem der Festzug auf dem Festplatz angekommen war und sich die Tribünen immer mehr gefüllt hatten, fand das Fest hier seinen Höhepunkt.

## Auf dem Festplatz

Bürgermeister Trauer begrüßte mit herzlichsten Worten alle Festteilnehmer, besonders auch Hauptabteil. Leiter Dr. Dillner, der aus Goslar herübergekommen war und auch kurz das Wort zu einer Ansprache ergriff. Dann sprachen noch Kreisbauernführer Calmbach und der Landesverbandsführer der Schäferkinder, worauf die verschiedenen Wettkämpfe ihren Anfang nahmen.

Wir behalten uns vor, morgen darüber ausführlicher noch zu berichten.

Parallel mit all diesen gelungenen Veranstaltungen, die am Abend ihren Abschluß mit Tanz in den Gasthäusern zum „Hirsch“ u. „Schwarzwald“ fanden, ging die Wanderkutsch der Landesbauernschaft Württemberg, die sich ebenfalls eines guten Besuches und interessierter Anteilnahme erfreute.

Im Ganzen war auch dieser Schäferlauf wieder, wie die vorigen, eine prächtig gelungene Veranstaltung, für die man allen Beteiligten nur höchste Anerkennung und Dankbarkeit zollen kann.



## Schwarzes Bret!

### Partei-Organisation

#### NSDAP. Kreisleitung Calw

Den Kreisleitern der Ortsgruppen und Stützpunkte der NSDAP. und den Kreisleiterinnen der NS-Frauenhaft des Kreises Calw zur Kenntnis, daß Hg. Hugo Arnold, Birkenfeld, die Geschäfte des Kreisrevisors mit sofortiger Wirkung übernommen hat.

Der Kreisleiter

### Partei-Krater mit betreuten Organisationen

#### Deutsche Arbeitsfront - Rechtsberatungsstelle

Der Rechtsberater für Gefolgschaft, Affessor H. Matzlage, hält in dieser Woche keine Sprechstunden mehr — wie üblich — am Donnerstag, sondern am Dienstag, den 26. 7. 1938 in der Zeit von 11—13 Uhr in der Dienststelle der DAF, Magd. — Altes Postamt — ab.

### RJ. JV. BdM. JM.

#### HJ. Gef. 24 401 Magd.

Sämtliche Führer, einschließlich Kameradschaftsführer, treten heute 20 Uhr am neuen Heim an.

Mitbringen sind: Abrechnungen für Monat April, Mai, Juni und Juli, sowie Schreibzeug.

Seff.

weis. Und besonders Geburtstags, die einen bestimmten Lebensabschnitt abschließen. Einen solchen Tag beging am Donnerstag den 21. Juli Karl Ungerich, Hauswart hier. Er konnte an diesem Tag seinen 50. Geburtstag feiern. Und diese Gelegenheit ließ sich der Gefolgschaft nicht entgehen, und ehrte das Geburtstagskind mit einem Ständchen. Vorstand Hofmeister überbrachte die Glückwünsche des Vereins, ihm und seiner Familie. Er bemerkt besonders, daß der Gefeierter der älteste aktive Sänger des bisherigen Männerchores sei. Karl Ungerich begeht nächstes Jahr sein 50jähriges Sängerjubiläum. Schlicht gerührt dankte der Gefeierter für die Ehre und Glückwünsche des Vereins und lud die Sänger in das Gasthaus zum „Waldborn“ ein. Noch lange hörte man dort die Weisen des Gefolgschafts erklingen, und ein Hauch der Fröhlichkeit umschloß die Gesangsbrüder. Immer wieder spürt man bei solchen Gelegenheiten die Wahrheit des Wortes: „Wo man singt, da laßt sich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“

## Unfall

Wildberg. Bei dem getrigen Schäferlauf hat sich leider ein Unfall ereignet. Es brach einem Reiter das Pferd aus und kam zu Sturz. Zwei Frauen wurden dadurch verletzt. Die Verletzungen waren so stark, daß für beide ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Auch der Reiter wurde verletzt. Kreisleiter Warber hat den Verletzten zum Arzt gebracht.

## Felderbegehung

Göttlingen. Am letzten Mittwoch fand durch Otonomierat Hartz aus Magd. eine Felderbegehung auf diesiger Markung statt.

Die Feststimmung galt in erster Linie einem Gemeindefeldgutachter mit Trubilo-Weisen. Der Bestand des Saatgutachters ist sehr gut. Es konnte den Landwirten deutlich gezeigt werden, welche große Vorteile für den einzelnen der Saatgutwechsel bedeuten.

Das Sommergetreide steht im allgemeinen ganz gut, jedoch haben wir auch neuer wieder den lästigen Flughafer, dessen Ausbreitung noch nötig ist. Der Stand der Hackfrüchte wurde als gut bezeichnet, doch sind die Kartoffeln etwas zurück, was auf die nasskalte Witterung im Frühjahr zurückzuführen sein dürfte. Anschließend an die Felderbegehung konnte Otonomierat Hartz noch über den Bau einer Düngelage, sowie zweier Düngemittelbehälter und eines Kartoffelfeldes Rat erteilen, so daß die Arbeiten sofort in Angriff genommen werden können.

## Erster Erntewagen. — Stand der Feldfrüchte

Reihingen. Letzten Freitag wurde der erste Erntewagen mit schön geratener Wintergerste eingeholt. Voraus ritt ein Jungbauer, hinter dem Wagen folgte die mit Blumen und Kränzen geschmückte Schuljugend. So ging unter dem Klang der Glocken zum Dorfplatz in Wort und Lied wurde das Ereignis gefeiert. Am Schluß wurde eine große Erntebrotzeit verteilt. — Wir können uns schon auf die Haupternte freuen; denn so schön wie neuer stand das Getreide noch selten. Wenn es gut abgeraten werden kann, dürfen wir sowohl in Körnern, als auch in Stroh einen recht guten Ertrag erwarten. Auch der zweite Grasschnitt verspricht sehr gut zu werden. Etwas unregelmäßig ist der Stand der Kartoffeln. — Erregte Bemerkung gibt es immer wieder darüber, daß im Gewand „Kapl“ seit einiger Zeit Wildschweine auftreten, und beträchtlichen Schaden anrichten.

**TELEFUNKEN** DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Startet das neue Rundsink-Geräte-Programm!

Neue Klangverbesserungen, wesentliche Empfangserleichterungen, erweiterte Kurzwellenbereiche, vorteilhafte Preise.



Freudenstadt, 24. Juli. (Kind geriet in die Transmission.) In Göttingen geriet die acht Jahre alte Irma Gerlach, das einzige Kind des Mühle- und Sägewerksbesizers Julius Gerlach, in die Transmission des elektrischen Sägewerks. Trotz baldigster ärztlicher Hilfe und Überführung ins Forbacher Krankenhaus ist das Kind am Tag darauf seinen Verletzungen erlegen.

### Württemberg

#### General Russo in Stuttgart

Weiterfahrt mit Obergruppenführer Ludin Stuttgart, 24. Juli. Der Generalstabchef der Reichswehr, Luigi Russo, trat am Samstag nach Beendigung seiner zehntägigen Deutschland-Fahrt, die am Freitag in Düsseldorf ihren Abschluß fand, von Düsseldorf aus die Heimfahrt nach Rom an. Kurz vor der Abfahrt hatte General Russo am Schlageter-Denkmal zu Ehren des Freiheitskämpfers Albert Leo Schlageter einen Kranz niedergelegt. Abends um 19.33 Uhr traf der Zug mit den italienischen Gästen in Stuttgart ein. Nach herzlicher Begrüßung stieg der Führer der Gruppe Ludin, SA-Obergruppenführer Ludin, dem Zug bei, um kurz darauf neben Stabschef Luge den hohen italienischen Gast bis zum Brenner zu begleiten. General Russo traf am Sonntagmorgen wohlbehalten in Rom ein.

#### Hilflos eine Nacht auf der Straße

Leonberg, 22. Juli. Als der 20 Jahre alte NSKK-Mann Riethammer abends von Weil im Dorf nach Etingen fuhr, stürzte er mit seinem Motorrad die steile Straßenböschung hinab und blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen. Erst am anderen Morgen wurde er aufgefunden und ins Kreis-Krankenhaus gebracht. Nach den Angaben des Verunglückten war ihm ein Kraftwagen entgegengekommen, der nicht abgebremst hatte. Dadurch war Riethammer von der Fahrbahn abgelenkt.

#### Ein Hochkapler entlarvt

Hechingen, 22. Juli. Dieser Tage wachte ein Mann, der sich als Kurt von Hauken ausgab, in einem hiesigen Hotel durch seine interessanten Erzählungen die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. So erwähnte er, daß sein „Horch“, der 20 000 Reichsmark gekostet hätte, unterwegs eine Banne erlitten habe, so daß er den Rest des Weges mit der Bahn habe zurücklegen müssen. Er nannte auch die Station, jedoch hatte der seine Herr das Bedenken, daß eine Bedienstete des Hotels in dem gleichen Zug mitfuhr, die ihn auf einer ganz anderen Station einsteigen sah. Das aufmerksame Mädchen teilte den Wirt davon in Kenntnis, und als sich der interessante Gast in weitere Widersprüche verwickelte, benachrichtigte man die Polizei. Bei der Vernehmung entpuppte sich „Kurt von Hauken“ als ein redlich geführter Hochkapler.

#### „Rettungsarche“ als Einnahmequelle

Ihre Geschäftsführer der Untrene angeklagt Tübingen, 24. Juli. Am Dienstag beginnt vor der Großen Strafkammer die Hauptverhandlung gegen Ernst Killing von Dülkingen. Der Angeklagte ist schon seit Jahren Anhänger der von dem Christlichen Erholungsheim „Rettungsarche“ in Müllingen, Kreis Gails, ausgehenden Glaubensbewegung und war seit 1934 Geschäftsführer des Erholungsheims. Er übte daneben im Heim auch noch die Seelsorge aus. Es ist ihm zur Last gelegt, daß er sich unrechtmäßigweise auf Kosten des Erholungsheims in mehrfacher Beziehung bereichert habe. Außerdem soll er einen erheblichen Geldbetrag, den eine Anhängerin der Müllinger Bewegung ohne Wissen ihres Ehemannes auf die Seite gebracht und der Steuer hinterzogen hatte, in Kenntnis dieser Umstände angenommen und statt ihn bloß zu verwahren, zu einem großen Teil verbraucht haben. Die Verhandlung, zu der eine Reihe von Zeugen, insbesondere von Anhängern der Bewegung geladen sind, wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Schwab. Gmünd, 24. Juli. (Wegen Steuerhinterziehung bestraft.) Nach einer Bekanntmachung des Finanzamts ist gegen den Badermeister Karl Maier wegen fortgesetzter Hinterziehung der Umsatz- und Einkommensteuer auf eine Geldstrafe von 10 500 RM. erkannt worden. Die Steuerhinterziehungen hat Maier von 1927 bis 1937 begangen.

Eisenhart, Kr. Wengen, 22. Juli. (Schwerer Unfall beim Stöcken.) Als der Willager Einwohner Martin Reichmann im Wald mit dem Ausschleppen eines großen Stodes beschäftigt war, schlug der Stod zurück und begrub Reichmann unter sich. Dem Verunglückten war es nicht möglich, sich selbst zu befreien. Erst nach mehreren Stunden konnte seine Schwester, die nach ihm suchte, ihn aus seiner unglücklichen Lage bergen. Reichmann hat neben äußeren Verletzungen eine Rippenquetschung davongetragen.

### Schweres Verkehrsunglück auf den Sildern

Drei Tote, vier Schwer- und acht Leichtverletzte

Eigenberlebt der NS-Prese Bernhausen, 24. Juli. Am Sonntagvormittag, etwa um 8.20 Uhr, kam es auf der fahnenreichen Kreuzung der Eisenbahnstrecke Vaihingen-Neuhausen und der Straße Bernhausen-Siedlingen zu einem Zusammenstoß zwischen dem jahresplanmäßigen Personenzug 8.11 Uhr ab Neuhausen in Richtung Leinfelden und dem jahresplanmäßigen Autobus der Linie N (Stuttgart-Nürtingen) der Stuttgarter Straßenbahnen. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Frauen getötet, vier Personen wurden schwer und acht leicht verletzt. Unter den Schwerverletzten befindet sich der Fahrer des Autobusses.

Oberstaatsanwalt Link und der Bereitschaftsarztamt, sowie Oberbürgermeister Dr. Strobel, Beamte der Kriminalpolizei, der Reichsbahn und Straßenbahn waren alsbald an der Unfallstelle. Die Sanitätszüge Bernhausen und Echterdingen nahmen sich der Verletzten an. Die Schuldfrage wird geklärt. Nachdem sich Oberbürgermeister Dr. Strobel den Vorgang des Unglücks eingehend hatte schildern lassen, stante er den Verletzten in den Krankenhäusern Marienhospital und Katharinenhospital einen Besuch ab.

Die Namen der Toten und Schwerverletzten, die an Schädel- und Rippenbrüchen und Verletzungen der Weichteile gestorben sind oder noch schwer darniederliegen, sind: Luise Busch, 1900 geboren, ledige Näherin, wohnhaft Olgastraße 29 in Stuttgart; Christiane Reif, 1875 geboren, wohnhaft in Degerloch, Admiral-Scheyer-Straße 28; Emilie Müller, 1899 geboren, ledige Postassistentin, wohnhaft in Möhringen. Frau Reif konnte von den Sanitätsmannschaften nur noch als Tote aus ihrer eingeklemmten Lage befreit werden; die beiden anderen Frauen sind kurz nach ihrer Einlieferung im Marienhospital gestorben.

Schwer verletzt sind: Gerhard Hornberger, 1906 geboren, wohnhaft in Siedlingen a. d. F., der Fahrer des verunglückten Omnibusses. Er liegt mit schweren Schädelverletzungen im Marienhospital und schwelgt in Lebensgefahr. Emilie Eisenbraun, 1907 geboren, Kanzleifassistentin, wohnhaft in Bad Cannstatt, Schmidener Str. 4; schwere Gehirnerschütterung. Adolf Albrecht, 1898 geboren, Kaufmann, wohnhaft Alperger Str. 20; Rippenverletzungen und Kopfverletzungen. Germinie Thumm ist leicht verletzt.

Etwa 8 Leichtverletzte mit Schnittwunden, Schürfwunden und Prellungen konnten in ihre Wohnungen entlassen werden.

#### Der Hergang des Unglücks

Der Straßenbahnautobus, der mit etwa sechzehn Personen besetzt war, wurde auf der Mitte der Gleise von den Puffern der Lokomotive erfasst, auf die Seite geworfen und dann vom Pufferwagen in den Graben neben dem Bahnkörper gedrückt. Nach etwa fünfzig Metern kam der Zug zum Stehen. Bis zu den Käfen waren die rechten Räder des Omnibusses in das Erdreich hineingedrückt. Eine eiserne Warntafel, die dort

Oberrot, Kr. Gaildorf, 22. Juli. (Beim Ausweichen vor einer Gänseherde angefahren.) Als dieser Tage eine Frau mit ihrem Kraftwagen eine Kurve durchfuhr, kam ihr eine Herde Gänse entgegen. Sie wollte die aufgeregten Tiere umfahren, kam dabei aber über die rechte Straßenseite hinaus und fuhr einen Steinhauer an. Der Mann wurde vom Wagen noch mehrere Meter weit mitgeschleift und mußte mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Vöchingen, 24. Juli. (Radfahrer tödlich verunglückt.) Als der 32 Jahre ledige Hilfsarbeiter Robert Spinninger mit dem Fahrrad den Zieglerberg hinunterfuhr, stieß er mit einem Stuttgarter Kraftwagen zusammen. Der Radler stürzte und wurde unglücklichweise von dem Kraftauto überfahren. Im Vöchinger Krankenhaus, wohin er gebracht worden war, erlag er bald danach den erlittenen schweren Verletzungen.

an der Straße stand, wurde umgeknickt wie ein Streichholz. Die rechte Seite des Autobusses wurde völlig zertrümmert. Teile des Antriebswagens lagen auf dem Bahnkörper und im Ackerfeld zerstreut. Bei dem Zusammenstoß mußte man sich eigentlich wundern, daß die Fahrgäste noch lebendig geborgen werden konnten.

Da der schwerverletzte Fahrer des Autobusses Gerhard Hornberger, nicht befreit werden konnte, ist man auf die Auslagen des Lokomotivführers und Heizers angewiesen. Hornberger fährt die Strecke „nur“ ein Jahr, seit sie überhaupt eingerichtet wurde. Er fände sich sonstigen mit verbundenen Augen zurecht, und in den elf Jahren ist ihm auch noch nichts zugestoßen.

Der Lokomotivführer fährt die Strecke Vaihingen-Neuhausen 5 Jahre. Vor etwa sechs Jahren konnte er durch rasches Bremsen einen Zusammenstoß mit einem Omnibus verhindern. Sein Ausguck von der Maschine war der Antriebsseite entgegengerichtet. Wie er sagt, hat er mehrmals Warnsignale gegeben. Da die Bahn kurz vor dem Überberg eine beträchtliche Steigung zu überwinden hat, betrug das Tempo bei Zug, der einschließend des Pufferwagens aus vier Wagen bestand, nicht über 25 Stundenkilometer. Als der Heizer den Autobus sah, verhängte er sofort den Lokomotivführer. Der gab verstäkkt Warnsignale. In diesem Augenblick aber muß es auch schon geschehen gewesen sein.

Zwar jog der Lokomotivführer sofort die Schnellbremse, jedoch ein Zug hat einer längeren Bremsweg als ein Auto. Von den Puffern der Maschine wurde der Omnibus auf die Seite geschleudert und von den seitlich angebrachten Trittbrettern des Pufferwagens in den Graben gedrückt. Die erste Hilfe brachten die Fahrgäste des Zuges, der Lokomotivführer und der Heizer. Der Zugführer rief zum Telefon, um Hilfe herbeizurufen. Die Männer der Sanitätskolonne Bernhausen mit Kolonnenarzt Dr. Wacker legten Notverbände an; auch von Hechingen, von Vöblingen und Sindelfingen eilten die Männer des Roten Kreuzes herbei. Die Feuerwehr Stuttgart erschien mit dem Sanitätswagen. Durch die einmütige Hilfsbereitschaft konnte den Verletzten rasche Hilfe gebracht werden. Erst nachdem Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft den Hergang des Unglücks in allen Einzelheiten rekonstruiert hatten, wurde die Strecke wieder für den Verkehr freigegeben.

Bei dem lebensgefährlich verletzten Gerhard Hornberger ist, wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, eine leichte Besserung eingetreten. In der Nähe des Adolf-Hitler-Platzes in Fellbach ereignete sich am Freitag ebenfalls ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit Kies beladener Lastkraftwagen war auf einen in gleicher Richtung fahrenden Straßenbahnzug aufzufahren, wobei zehn Straßenbahnpassagiere zum Teil schwer, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

### Weitere Kartoffelkäfer-Funde

Auf einem Kartoffelacker in der Nähe von Loßburg (Kreis Freudenstadt) wurde bei einer allgemeinen Suchaktion ein Kartoffelkäfer gefunden. Larven oder Eier konnten nicht festgestellt werden. — Auf dem Hard- und Schönbühlhof bei Schwieberdingen (Kreis Ludwigsburg), wo schon zweimal Kartoffelkäfer oder Larven gefunden wurden, hat man bei einer neuerlichen Suchaktion weitere 25 Käfer festgestellt. — In Troßingen wurden 20 Kartoffelkäferlarven gefunden, während Käfer selbst nicht entdeckt werden konnten. — Im Gewand bei Wildbad wurde ein Exemplar des Kartoffelkäfers festgestellt. — In Verndach (Kreis Neuenburg) fand man Kartoffelkäferlarven in größerer Zahl.

### „Mann mit der Pfeife“ war erdichtet

Sonthofen, Kr. Heilbronn, 22. Juli. Zu dem Brand, der die Scheune des Felix Rodder in Aiche legte, konnte die Kriminalpolizei nunmehr die Entstehungsurache ermitteln. Die Behauptung Rodders, er habe frühmorgens einen Mann mit einer brennenden Pfeife aus der Scheune kommen sehen, hat sich als unwahr herausgestellt. Rodder hat inzwischen zugegeben, gegen 4 Uhr morgens mit einer Sturmlaterne zum Hausbesuchen gegangen zu sein. Dabei war die Laterne zu Boden gefallen und in Trümmer gegangen, wodurch sich das umliegende Heu entzündet hatte. Die Sache von dem Mann mit der Pfeife hatte Rodder nur erzählt, um den Verdacht von sich abzuwehren und damit seiner Verhaftung wegen fahrlässiger Brandstiftung zu entgehen.

### Schwäbische Chronik

Zur Erinnerung an die Kämpfe der Ostmark im Mutterland wurde die bisherige Chausseestraße in Dieleheim in „Hornberg-Straße“ und die Gailhalde-Straße in „Planitia-Straße“ umbenannt.

Bei dem Toden, der kürzlich in einem Wald bei Schapfenhausen, Kreis Tettnang, von Pilsjuden aufgefunden wurde, handelt es sich um den 40jährigen Martin Schmalhart aus Gailbach in Eberstadt, der eine Zeitlang in Friedrichshafen beschäftigt war.

In Friedrichshafen hat sich wiederholt ein Mann auf der Uferstraße an Wäldchen herumzumahen versucht; der Anhold, ein Geistesgestörter, wurde von der Polizei verhaftet.

Der vor 14 Jahren gegründete Schneeläuferverein in Sigmaringen hat seine Auflösung beschlossen; sämtliche Mitglieder treten in den Deutschen Alpenverein ein.

Zwei Jungen fanden auf Markung Hildrigshausen bei Herrenberg einen Biß (Boditz), das das fällige Gewicht von 1/2 Pfund, einen Durchmesser von 40 Zentimeter und eine Höhe von 20 Zentimeter hatte.

In Neute-Wald bei Schwemningen wurde innerhalb des Parkes ein 21 Jahre alter Mann aus Schwemningen erhängt aufgefunden. Er ist freiwillig aus dem Leben geschieden.

### Aus Bayern

Günzburg, 24. Juli. (Eigenartiger Unfall.) Eine 70 Jahre alte Frau war mehrere Tage vermisst worden. Nach langem Suchen fand man sie bewußtlos in einem Walschuber, in dem sie gefallen war. Aus der Bewußtlosigkeit erwacht, konnte sich die Bedauernswerte an nichts erinnern.

Dillingen a. D., 24. Juli. (Eine Rohnatur.) Ein Landwirt führte von seinem Fuhrwerk und brachte eine Hand unter die Räder, wobei ihm der Daumen vollständig von der Hand abgetrennt wurde. Er besah sich den Schaden und fuhr weiter. Erst als ihm ein anderer Mann nachsah und ihm den Daumen brachte, entschloß sich der Verunglückte, dem dringenden Rat des anderen zu folgen und einen Arzt aufzusuchen.

Geitorden: Georg Schauble, Arbeiter, 28 J. Ebenhäuser (infolge Unfalls).

Druck und Verlag des Gesellschafters: G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Hans Kurth, Nagold. Nr. VI, 38: 2826.

Zur Zeit in Preisliste Nr. 6 gültig.

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

### Die NSB. ist deutscher Sozialismus der Tat!

Ein gutes Ratz Teinacher Pilsquelle reines natürliches Mineralwasser, gut fürs Herz. Prospekt kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Dürkheim.

Das köstliche Lustspiel: 5 Millionen suchen einen Erben. Heute abend 20.20 Uhr nochmals. Heinz Rühmann in seiner Doppel-Rolle über die auch Sie Tränen lachen werden. Beiprogramm und Wochenschau.

Schnell und zuverlässig. unterrichtet Sie über alle Sport-Wettkämpfe der Sportbericht des Stuttgarter Neuen Tagblatts. Zu haben bei G. W. Jaiser, Nagold.

Sparsames Einkochen. Marmelade richtig steif, farbfrisch bei Erhaltung des vollen Aromas bereitet man in 8 Minuten mit dem sparsamen Gelliermittel Gellierit. 3 kg Früchte, 2 kg Zucker. 1 Beutel reicht für 5-10 kg Marmelade. Versuchen Sie Gellierit mit roter Speisefarbe extra. Beutel nur 0.60 Drogerie Willy Lesecke.

Nachtbücher von 70 Bg. an.

Fremdenzettel auf Blocks für Personen, Gaststätten, Hotels. bei G. W. Jaiser - Nagold.

Schwäbische Soldatenprache im Weltkrieg von Max Fritsch. Der Verfasser hat ein richtiges Wörterbuch zusammengetragen, das alle Ausdrücke und Redensarten enthält, die der schwäbische Soldat mit Humor und Spott, mit Liebe und Wähe, aber auch mit grimmigem Hohn und schärfster Satire gebildet hat um sein so ganz neues Leben im Kriege zu bezeichnen. Gebunden zu RM. 2.40 ist der Buch vorrätig in der Buchhandlung Jaiser, Nagold.





